

Naturschutzbund NÖ bekämpft Goldrute in artenreichen Schutzgebieten in der Feuchten Ebene

Die Schwertlilienwiese in Moosbrunn, die Feuchtwiesen entlang der Alten Fische und die Pischelsdorfer Fischwiesen zählen zu den Artenvielfalts-Hotspots der Feuchten Ebene. In den drei Schutzgebieten des Naturschutzbund NÖ droht die Goldrute, heimische Arten zu verdrängen. Mit freiwilligen Mithelferinnen und Mithelfern geht der Verein gegen die Ausbreitung der invasiven Pflanze vor.

Die Kanadische Goldrute und die Riesen-Goldrute stammen aus Nordamerika und breiten sich seit 1950 in Mitteleuropa rasant aus. Besonders betroffen sind extensiv genutzte Wiesen mit späterer Mahd, auf denen die Goldrute genug Zeit hat, in die Flächen einzuwandern und zur Samenreife zu kommen. Dazu zählen Flächen des Naturschutzbund NÖ im Bezirk Bruck/Leitha, die Teil des Europaschutzgebietes Feuchte Ebene sind: die Schwertlilienwiese in Moosbrunn, die Feuchtwiesen an der Alten Fische und Randbereiche der Pischelsdorfer Fischwiesen. Gemeinsam mit Freiwilligen bekämpft der Naturschutzbund NÖ jedes Jahr die Ausbreitung der Goldrute in seinen artenreichen Schutzgebieten. „Der Arbeitsaufwand ist sehr groß, da die Goldrute auf Offenböden mehrmals pro Jahr gemäht und auf etablierten Wiesenflächen ausgerissen werden muss. Die Bekämpfung ist ein langwieriger Prozess, der über mehrere Jahre konsequent durchzuführen ist, um Erfolge zu erzielen und die heimische Flora in ihrer Vielfalt zu bewahren,“ sagt Thomas Horvath vom Naturschutzbund NÖ. Heuer führte der Verein an zwei Tagen mithilfe von Freiwilligen Pflegeeinsätze durch und konnte rund 3 m³ Goldrute entfernen.

Heimische Goldruten-Art unbedenklich

Auch wenn die invasiven Goldrutenarten immer noch als Zierpflanzen erhältlich sind, sollten sie weder gekauft noch im Hausgarten toleriert werden. Bei einer Bekämpfung in heimischen Gärten muss darauf geachtet werden, dass die Goldrute noch vor der Blüte mit möglichst viel Wurzelmaterial ausgerissen und im Restmüll entsorgt wird, um eine Verbreitung durch unvollständiges Kompostieren zu vermeiden. Für alle, die nicht auf Goldruten in ihren Gärten verzichten wollen, gibt es auch eine heimische Goldrutenart, nämlich die Echte Goldrute, deren Pflanzung unbedenklich ist.

Die Arbeiten wurden unter anderem durch Mittel des Biodiversitätsfonds des BMK, in Kooperation mit dem Nationalpark Donau-Auen, gefördert.

Kontakt: Thomas Horvath, Naturschutzbund NÖ

thomas.horvath@naturschutzbund.at, Tel.: 0699-711633003